Max Halbe (1865-1944)

Johannisabend

Nun der Pfad sich abwärts wendet,
Grüßt der Blick zum letzten Mal,
Von der Höh' zurückgesendet,
Dich, mein Dorf, im Abendstrahl.

Deiner Menschen Schwatzen, Lachen
Hör' ich traumhaft noch herauf,
Ihres Werktags Siebensachen
Gehen den gewohnten Lauf.

Still! Die Hunde drunten kläffen,
Wohl ein Fremder brach den Bann,
Und die Kinder spotten, äffen
Hinter dem heimatlosen Mann.

Nebelgrau das Land, das weite,
Dünner Rauch in Säulen steigt,
Friedsam Abendruhgeläute,
Sachter, sacht das Leben schweigt.

Kühler streicht der Wind hier oben.
Fröstelst leise vor der Nacht?
Fest! Den Kragen hochgeschoben!
Wandle unter Sternenpracht!

Durch der Waldnacht Blätterschleier
Sieh! die Funken düsterrot!
Seid gegrüßt, Johannisfeuer,
Von den Bergen aufgeloht!

Jugendschatten abseits schleichen,
Lichter wird die Dunkelheit,
Deutet mir mit Flammenzeichen
Ernst des Lebens Sonnwendzeit.
(122 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/halbe/gedichte/chap012.html

classtests.com